ES IST GENUG WIEN FÜR ALLE DA
POLITIK MACHEN – GEMEINSAM

WIEN andas

Für einen sozialen Bezirk und ein solidarisches Miteinander

Mit Deiner Stimme setzen wir uns mit Dir gemeinsam dafür ein, dass ALLE an der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Gestaltung dieses Bezirks und dieser Stadt mitwirken können.

Für eine gläserne Bezirkspolitik – Wir wollen:

- unbürokratischen Zugang zu politischen Informationen
- Offenlegung aktueller politischer Entscheidungen: verständlich und einfach zugänglich
- Vergabe und Verwendung von Bezirksmittel soll transparent und nachvollziehbar erfolgen
- öffentlichen Dialog zwischen Bezirksvertreter*innen, Bewohner*innen und Expert*innen
- echte Mitbestimmungsmöglichkeiten von Beginn an z.B. bei Umwidmung von Grundstücken, der Errichtung von Einkaufszentren oder dem Abriss von Altbauten

Wohnen muss leistbar sein

- Vorrang für den sozialen, geförderten Wohnbau – klare Mietobergrenzen
- gegen Wohnraum- und Grundstückspekulationen
- der 3. Bezirk braucht mehr geförderte Wohnungen und weniger Luxusdomizile

Der öffentliche Raum gehört uns ALLEN

- frei zugängliche Orte ohne Konsumzwang! Keine soziale Ausgrenzung!
- es muss möglich sein, im öffentlichen Raum Platz zu nehmen, ohne konsumieren zu müssen z.B. mehr Sitzmöglichkeiten in Geschäftsstraßen
- Schutz von bestehenden Freiräumen vor Bebauung und kommerzieller Nutzung!

Öffentlicher Verkehr kann mehr

- Ausbau attraktiverer Verbindungen im Bezirk und Erhöhung der Fahrtintervalle nach Bedarf
- bessere öffentl. Anbindung von Krankenhäusern. Frequenzerhöhung d. Linien 74A, 71 u. S7

Wehret den Anfängen

- für eine aktive antifaschistische Erinnerungspolitik!
- Denkmäler allein ersetzen nicht eine inhaltliche Auseinandersetzung
- Entwicklung eines Spaziergangs mit Hörstationen
- für einen Erinnerungsraum im Gedenken an die Zwangsarbeiter*innen im Arenbergpark
- für die Errichtung eines Denkmales am ehem. Aspangbahnhof und für die Einrichtung einer Dokumentationsstelle

Kostenloser, unbürokratischer Zugang zu Beratungsstellen

- für Menschen in schwierigen Lebenssituationen – ohne Bevormundung!

Wir verstehen uns als Plattform für Alle, die die bestehenden Verhältnisse verändern wollen. Wir treten für eine Fortführung der Willkommenskultur in unserem Bezirk ein.

WIR KÖNNEN AUCH andas

Bezirksgruppe Landstraße Anders

IM DRITTEN

☒ andas

WIEN-WAHL
11. Oktober 2015

wienanders.at

WIEN andas

LANDSTRASSE andas

Wir wohnen hier und wollen Bezirkspolitik anders

Susanne Empacher, 54 (KPÖ - Bezirksrätin und Spitzenkandidatin)
Ich bin überzeugt, dass Menschen gemeinsam viel bewegen können. Demokratie lebt von der Einmischung vieler. Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe ist soziale Gerechtigkeit und dafür möchte ich mit Wien anders wirken.

Peter Postmann, 24 (Piraten)
Warum werden Einkaufszentren gebaut, wohin verschwindet das Bezirksbudget, und warum hat uns niemand gefragt? Demokratie heißt Mitbestimmung, doch wer bestimmt eigentlich mit? Es muss anders werden, doch Jammern alleine ist zu wenig. Wir müssen gegen Packelei und Freunderlwirtschaft kämpfen: Gläserne Politiker, Transparente Budgets und Bürger*innbeteiligung: jederzeit und überall.

Maria Kohen, 46 (Plattform der Unabhängigen)
Wien braucht eine linke, alternative Politik, die auch im Gemeinderat und in den Bezirken vertreten ist. Es muss auch abseits von etablierten Parteien die Möglichkeit geben, dort seine/ihre Stimme aktiv zu erheben und die Politik mitzugestalten.

Hans Girlinger, 55 (KPÖ)
Von der Politik enttäuscht zu sein, das geht von der Couch aus.
Kleine Zeichen setzen – und mehr – braucht Engagement.
Don't dream your life, live your dream. Deshalb: Wien anders.

Verena Schaffner, 30 (parteifrei)
Wien anders will ein anderes Wien, und das ist dringend notwendig: Gleiche Rechte für alle Menschen und die Einbeziehung Betroffener in politische Entscheidungen müssen endlich gelebte Realität werden. Ich engagiere mich in der Bezirksgruppe Landstraße, weil Wien anders diese Grundsätze vertritt und eine echte linke Alternative bietet.

Lahouri El Fontroussi, 38 (parteifrei)
Mein Anspruch ist es, der alternativlosen Politik etwas entgegenzusetzen und aufzuzeigen, dass es auch anders geht. Von den internationalen, aber auch nationalen politischen Akteuren können wir uns keine Verbesserungen erwarten, da sie den wirtschaftlichen Interessen dienen und nicht den Menschen. Veränderungen beginnen in kleinen Strukturen und setzen sich bei Erfolg im System durch, deswegen: Landstraße anders, Wien anders, Österreich anders...

andas IM BEZIRK

Wir wohnen hier und wollen Bezirkspolitik anders

Helga Wolfgruber, 67 (KPÖ)
In großen Strukturen zu DENKEN ist wichtig - in kleinen zu HANDELN ist notwendig. Und weil das einzig Beständige im Leben die Veränderung ist, möchte ich durch mein Engagement bei Wien ANDAS zumindest die "Richtung" mitgestalten. Ich wünsche mir eine Stadt, in der ALLE Menschen ein würdevolles, dem Gemeinwohl verpflichtetes Leben führen können. Eine Stadt, die nicht unter dem neoliberalen Hammer von Politik und Wirtschaft, Lebensqualität für Menschen verliert.

Robert Brunnthaler, 49 (KPÖ)
Weil ich nicht an die Allheilkraft von "gehts der Wirtschaft gut. geht's uns allen gut" glaube und nicht verstehe warum Wörter wie „Solidarität", „Umverteilung" und „Arbeitszeitverkürzung" negativ besetzt, unmodern oder unnötig geworden sind. Man braucht sie mehr denn je.

Elfie (Elfriede) Resch, 66 (KPÖ)
Gemeinsam Veränderungen schaffen.
Durchs reden kommen die Leut z'amm. Miteinander reden, einander zuhören, einander verstehen lernen und sich gegenseitig unterstützen.
Dazu benötigt es Begegnungsräume für Alt und Jung.

Stefan Schreier, 30 (parteifrei)
Es braucht dringend eine linke Kraft in dieser Stadt, die es politisch ernst meint. Die als aktiver und lästiger Gegenpart da ist, wenn Neoliberalismus, korrumpierte Entscheidungsträger, politischer Stillstand oder der voranschreitende Rechtsruck in der etablierten Parteienlandschaft ein gesellschaftlich solidarisches Miteinander erschwert und verhindert. Deshalb: ANDAS für mehr leiwand!

Hilde Grammel, 57 (KPÖ)
Wien anders steht für Veränderung! Für mehr Demokratie und Mitsprache, für Umverteilung von Reich zu Arm, für Solidarität im Zusammenleben, für den Respekt vor jedem/jeder einzelnen. Dafür braucht es linke Kräfte in Wien, in Europa und in der Welt! Wir müssen in anderen politischen Dimensionen denken lernen, denn Bezirks- und Stadtpolitik sind heute nicht mehr isoliert zu betrachten, sondern eingebettet in globale Zusammenhänge von Ausbeutung und Krieg und ihren Folgen.

Am 11. Oktober: ☒ andas

piratenpartei KPÖ

wienanders.at
facebook.com/wienandas
@WienANDAS
wien03@wienanders.at